

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1871

58 (9.3.1871)

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die
Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 fr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 fr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 fr.

Nro. 58.

Offenburg, Donnerstag den 9. März

1871.

Politische Rundschau.

Offenburg, 8. März. (Schluß der Friedenspräliminarien.) Die Räumung der zwischen dem rechten Seineufer und der Ostgrenze gelegenen Departements wird seitens der Deutschen schrittweise nach Ratifikation des definitiven Friedensvertrages und Zahlung der ersten halben Milliarde erfolgen. Die Räumung beginnt bei den Paris zunächst gelegenen Departements, wird je nach bewirkter Zahlung fortgesetzt. Nach der ersten Zahlung einer halben Milliarde werden folgende Departements geräumt: Somme, Oise, die Theile des Departement Seine inférieure, Seine und Oise, und Seine et Marne, welche auf rechtem Seineufer gelegen, sowie derjenige Theil des Dep. Seine mit den Forts, welche auf dem rechten Seineufer liegen. Nach Zahlung von 2 Milliarden umfaßt die Okkupation nur noch die Departements Marne, Ardennes, Haute Marne, Meuse, Vosges, Meurthe, sowie die Festung Velfort mit ihren Gebieten, die als Pfand für die rückständigen 3 Milliarden dienen. Die deutschen Truppen in diesen Departements dürfen 50,000 Mann nicht übersteigen; es bleibt dem Kaiser überlassen, an Stelle der Territorialgarantie finanzielle Garantie treten zu lassen, wenn dieselbe französische Seite unter ausreichenden Bedingungen geboten wird. Für die 3 Milliarden, deren Zahlung verschoben ist, werden 5 Prozent Zinsen vom Ratifikationsstage an gezahlt. Art. 4. Die deutschen Truppen werden in okkupirten Departements alle Requisitionen unterlassen, dagegen werden sie auf französische Kosten unterhalten, und zwar nach einem mit deutscher Militär-Intendantur zu treffenden Einvernehmen. Art. 5. Die Interessen der Einwohner in den abgetretenen Gebieten werden in Allem, was Handel, Privatrecht angeht, möglichst günstig geregelt, sobald die Bedingungen des definitiven Friedens festgestellt worden, hiezu wird ein Zeitraum festgesetzt, in welchem diese Bewohner besondere Erleichterungen bezüglich der Zirkulation ihrer Handelszeugnisse genießen sollen. Die deutsche Regierung wird der ungehinderten Auswanderung der Einwohner der abgetretenen Gebiete theile nichts in den Weg stellen. Auch wird dieselbe den Einwohnern gegenüber keine Maßregel ergreifen dürfen, welche Person oder Eigenthum derselben antastet. Art. 6. Die Kriegsgefangenen, welche nicht bereits ausgewechselt sind, werden unverzüglich nach Ratifikation zurückgegeben. Um den Transport der Gefangenen zu beschleunigen, wird die franz. Regierung zur Disposition der deutschen Behörden im Innern Deutschlands einen Theil des Fuhrmaterials ihrer Eisenbahn stellen und zwar in durch besondere Verabredung festzustellender Ausdehnung, sowie zu denjenigen Preisen, welche in Frankreich von der franz. Regierung für Militärtransporte gezahlt worden. Art. 7. Die Eröffnung der Verhandlungen über definitiven Frieden, welcher auf den Grundlagen der gegenwärtigen Präliminarien abzuschließen, wird in Brüssel unverzüglich nach der Ratifikation der letzteren durch die Nationalversammlung und den deutschen Kaiser stattfinden. Art. 8. Nach dem Abschluß und der Ratifikation des definitiven Friedensvertrages wird die Administration der Departements, welche noch von deutschen Truppen besetzt bleiben sollen, den französischen Behörden wieder übergeben; letztere sollen ge-

halten sein, Befehlen, welche Kommandanten der deutschen Truppen im Interesse der Sicherheit, des Unterhaltes und der Vertheidigung ihrer Truppen ertheilen zu müssen glauben, Folge zu leisten. In den okkupirten Departements wird die Erhebung der Steuern nach Ratifikation der Präliminarien für franz. Rechnung und mittelst franz. Beamten bewirkt werden. Art. 9. Gegenwärtiger Vertrag kann der deutschen Militärbehörde keinerlei Recht auf Gebietsheile, die von ihr unbesetzt sind, gewähren. Art. 10. Gegenwärtige Präliminarien werden der Ratifikation des Kaisers und der franz. Nationalversammlung unterbreitet werden.

Versailles, den 26. Februar 1871.

Folgen die Unterschriften.

Der Vertrag ist abgeschlossen zwischen Norddeutschland und den drei süddeutschen Ministern einerseits, und Thiers und Jules Favre andererseits.

München, 4. März. Seit drei Tagen ist die Stadt wegen der Friedensnachrichten besagat. Eine größere und allgemeine Sieges- und Friedensfeier ist für den Einzug der Truppen oder für den durch ganz Deutschland zu begehenden Festtag verspart. Dagegen hat der Beschluß der Gemeindebehörden, mit einem Fundationskapital von 100,000 fl. für alle Zeiten das Gedächtniß dieser Tage durch die Stiftung eines Anstalts für hilfs- und pflegebedürftige Kinder (zunächst solcher, welche der Krieg ihrer Ernährer beraubt hat) zu gründen, allseitigen Beifall und Dank gefunden. (Schw. M.)

München, 7. März. In der Rheinpfalz sind sämtliche Patrioten den National Liberalen unterlegen. Es wählten Landau, Zweibrücken, Germersheim, Kaiserslautern: Landtags Abgeordneter Jordan, Louis, Karl Schmidt, Golsen; Speyer: Rentier Heidenreich daselbst; Homburg: Gutbesitzer Buhl aus Leidesheim.

In Rempten ist Böck's Wahl gesichert; schon gestern Abend über 7000 Stimmen für ihn bekannt. Glück auf! (Schw. M.)

Berlin, 3. März. Es werden Vorlagen wegen Dotationen für Bismarck, Werder u. vorbereitet. Bei den Brüsseler Friedensverhandlungen wird das deutsche Reich durch Arnim vertreten. (Frkf. Ztg.)

— (Reichstagswahlen.) Gewählt in Berlin: Hagen, v. Hoverbeck, Wiggers, Runge, Duncker, Schulze-Delitzsch; sämtlich Fortschrittsp. Leipzig: Stephani (nationallib.). Hannover: Ewald (Welf.). Grefelt: Reichensperger (klerikal). Darmstadt: Hoffmann (nationallib.). Mainz: Bamberger (nationallib.) gegen Musang (kler.) und Dumont (Volkspart.). Frankfurt a. M.: Engere Wahl zwischen Sonnemann und Rothschild. Meerane: Bebel (Soz.-D.). Elberfeld: Engere Wahl zwischen v. Kuslerow und Schweiger (Soz.-D.). Altona: Bräuer (Soz.-D.)

Innsbruck, 3. März. Auch Innsbruck hatte seine deutsche Siegesfeier. Ein großartiger Fackelzug bewegte sich diesen Abend unter den Klängen der Musik und des deutschen Liedes bei bengalischer Beleuchtung durch die Straßen der Stadt, während von den Höhen die Böller ihr donnerndes Echo gaben. Wundervoll aber schauten von den Bergen die hellleuchtenden Freudenfeuer ins Thal hernieder, die sich um so imposanter ausnahmen, als sie in einer Linie längs der gegenwärtigen Schneegrenze (etwa 5000 Fuß hoch) sich ununterbrochen hinzogen und die weiße Schneehülle magisch beleuchteten;

im Gesichtskreise der Stadt waren deren gegen 30 zu schauen. Den Fackelzug beschloß ein zahlreich besetztes, bis Mitternacht dauerndes Bankett, wo begeisterte Trinkprüche auf die Heldenthaten der deutschen Brüder ertönten. (S. M.)

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 6. März. Aus Versailles vom 3. d. wird gemeldet: Auf einer Spazierfahrt ist der Kaiser bei dem Bastion Point du jour in die Stadt Paris hineingefahren bis zum Thor nach dem Bois de Boulogne. Der Kronprinz hat gestern die in Paris eingerückten Truppen besucht. Die Okkupationstruppen, die Paris wieder verlassen haben, beziehen zunächst wieder ihre früheren Kantonnements-Quartiere auf der Südseite. — Die aus dem Grafen Henkel und den Geh. Räten Bleichröder und Scheidtman bestehende Finanzkommission hat ihre Arbeiten vollendet. Die Kommission löst sich jetzt auf.

Saarbrücken, 6. März. Aus Versailles vom 4. d. wird berichtet: Nach vertragsmäßig erfolgter Räumung des linken Seineufers dürfte das Hauptquartier des Kaisers einstweilen nach Compiègne, das des Kronprinzen nach Ferrières verlegt werden. Am 6. sollte eine Revue des 1. bayrischen Armeekorps, der württembergischen Division und des sächsischen Armeekorps vor dem Kaiser stattfinden, welcher von ihnen Abschied nehmen will.

Paris, 5. März. Nach allen Anzeichen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß die Ruhe in der Stadt nicht mehr gestört werde. Mehrere Bataillone der Nationalgarde verlangten ihre Kanonen, welche sie verflochten Montag nach dem Place Wagram geschafft hatten, zurück; die Militärbehörde behält dieselben indessen einige Tage noch in ihrer Obhut. Einige Bataillone der Nationalgarde protestiren gegen das Auftreten des sogenannten republikanischen Centralomite's, durch welches lediglich die gegenwärtige Erregung hervorgerufen zu sein scheint.

Bordeaux, 4. März. Bei Bischof Dupanloup wird morgen eine Versammlung von ungefähr 230 Legitimisten und Orleanisten stattfinden, um diese beiden Zweige zu verschmelzen. Diesen Morgen um 3 Uhr fand außerordentlicher Ministerrath statt, der durch die Pariser Ereignisse in vergangener Nacht veranlaßt war. — Rente eröffnet mit 52.

Bordeaux, 6. März. Nationalversammlung. Louis Blanc beantragt, daß man von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Vertheidigung Rechenschaft verlange über die Ausübung der ihnen verliehenen Vollmachten während des Zeitraums vom Beginne der Belagerung von Paris bis zu dessen Kapitulation. Den Antrag haben Viktor Hugo, Quinet, Louis Blanc, Peyrat, Greppo, Schöcher, Ferry, Floquet, Jockey, Lockroy und Andere unterzeichnet. Descluze beantragt, sämtliche Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung wegen Hochverraths anzuklagen und zu verhaften. — Johnston und mehrere Andere beantragen: Sämtliche Lieferanten sollen innerhalb dreier Monate ihre Verträge mit den bezüglichen Belegen der Regierung vorlegen, widrigenfalls dieselben nicht als bindend anzusehen seien. Andere Abgeordnete beantragen, den Sitz der Nationalversammlung nach einem andern Orte als Paris zu verlegen. Thiers bittet die Versammlung,

über diese Frage sofort zu entscheiden, da die örtliche Trennung der Regierung den Gang der Verhandlungen sehr verzögere. Die Versammlung beschließt auf Antrag Thiers' sofort die Bureau-Sitzung zu konstituieren. Die öffentliche Sitzung wird abgeschlossen. — Gambetta ist nach Cahors abgereist. Changanier ist sehr leidend.

Vermischte Nachrichten.

SS Offenburger, 8. März. Sicherem Vermehmen nach wird künftigen Sonntag im hiesigen Frauenloher eine von einem französischen Jesuiten geleitete s. g. Retraite, d. h. ein religiöser Unterricht, verbunden mit geistlichen Exercitien, also eine Jesuitenmission im kleinen Stile, beginnen, wozu zahlreiche Einladungen an Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt ergingen.

Wir finden nicht Worte genug für unser Erstaunen, daß man es wagt, jetzt, wo sich die französische Erde über den frischen Grabhügeln unserer Soldaten kaum geschlossen, uns von dort mit einem geistigen Ueberfalle zu bedrohen.

Nachdem französische Annäherung und Herrschaft an der unwiderstehlichen Tapferkeit unserer Heere so schmachlich gescheitert ist, sucht man in anderer Weise den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, indem man zunächst die leichter zugänglichen Gemüther der Frauenwelt und durch diese die Familie zu gewinnen sucht, von wo man der Schritt in das Leben der Gemeinde und des Staates kein schwerer mehr ist.

Mit Recht fragt man sich, ob denn unsere Geistlichen an Bildung und Frömmigkeit so tief unter ihren französischen Amtsbrüdern stehen, daß man zur religiösen Erbauung und Belehrung unseres Volkes solche fremde Schwarzschmiedler kommen lassen muß? Wir meinen, das franz. Volk sei am allerwenigsten dazu berufen, den religiösen Sinn der Deutschen zu wecken und zu fördern; denn gewiß prangt in dem unverwundlichen Kranze acht christlicher Tugenden, welche das deutsche Volk im verflochtenen Kriege in so reichem Maße an den Tag gelegt hat, vor allem die tiefe Religiosität, mit welcher der deutsche Soldat in den Kampf zog, während der Franzose selbst Angesichts so naher Todesgefahr sich noch mit seiner seidenen Putschast vergnügte. Hätten wir uns nur einmal überzeugen können, daß durch Jesuitenmissionen und Missionen der sittliche Zustand des Volkes gehoben würde, wir wollten dann nichts gegen deren Abhaltung erinnern! Aber daß Gott erbarm! von solchen Früchten nie eine Spur, wohl aber Fälle genug, wo Haber und Zwist in den Familien, Ueberspanntheit und wirkliche Verrücktheit in den Köpfen zurückblieben!

Fort daher mit den Missionen, selbst wo sie unter dem bescheidenen Titel einer „Retraite“ sich ankündigen! An Euch, Männer von Offenburger, wäre es, Euren Angehörigen den Besuch solcher französisch-jesuitischer Exercierplätze gerade zu untersagen. Wir hegen übrigens zu unsern Frauen und Jungfrauen, welche während des kaum beendigten Krieges ihre wahrhaft deutsche Gesinnung so oft bewährt, das unbedingte Vertrauen, daß sie sich jetzt nicht dazu hergeben, dem französischen Geiste auf geistlichem Gebiete zu einem Triumphe zu verhelfen. Das franz. Wort „Retraite“ heißt auf gut deutsch „Rückzug“! Möge die Haltung der ganzen hiesigen Bevölkerung dazu beitragen, daß dem Herrn Vater nichts übrig bleibt, als unverrichteter Dinge seine „Retraite“ nach Frankreich anzutreten.

— Schluß der Offenburger Feier. (Das Bankett, auf welchem Hr. Thierarzt Wegger begeisterte Worte sprach, wäre wohl besser an einem andern Tage abgehalten worden als am Sonntag Abend, wo alles müde war.) Weitere Sinnsprüche folgen:

Bei Hrn. K. Haberer.

Möchte dem Sieg unserer heldenmüthigen Armee

Der Sieg des Lichtes über die Finsterniß folgen!

Bei Hrn. Medizinalrath Barth:

Manch unermesslich Vorbeerreiß
Ward unserm Heer beschieden;
Doch ist der schönste Kampfespreis
Ein segenvoller Frieden.

Bei Hrn. Schreiber:

Heil unserm Kaiser, Fürst und Vaterland,
Heil unsern Siegern, Deutschlands Heer!

Bei Hrn. Major Esinger:

Hoch lebe Wilhelm der deutsche Kaiser!
Der Adler fliegt, die Fahne fliegt,
Germania Heil! du hast gesiegt.

Bei Hrn. Drinnenberg:

Freut euch an den Friedenstagern,
Frankreichs Horden sind geschlagen;
Freu' sich darum Jung und Alt,
Unsre Sieger kehren bald.

Es lebe Deutschland und sein Kaiser!

Bei Hrn. Wähle:

Wer im Krieg will Unglück han,
Der fange mit den Deutschen an.

Bei Hrn. Trischler:

Friede und Eintracht weise fortan
über dem deutschen Reich!

Gymnasium:

Heil dir, deutsches Vaterland!
Heil im süßen Frieden,
Endlich dir durch starke Hand,
Treuen Sinn beschieden.

Bei Hrn. Schweig:

Dreifach Heil dem geeinigten Deutschland!

Bei Hrn. Höllin:

Durch Krieg zum Frieden,
Im Frieden zu Freiheit und Licht!

Bei Hrn. Wandel:

Durch seiner Edhne kostbar Blut geweiht
Entstand das Reich in neuer Herrlichkeit!

Bei Frau Planz:

Gott und den deutschen Kriegern zur Ehre!

Bei Hrn. Risch:

Deutscher Heldennuth
Beugte Frankreichs Uebermuth,
Brachte uns den Frieden.

Hoch lebe die deutsche Einigkeit!

Bei Hrn. Offenheimer:

Der Frieden ist da,
Seid lustig und froh.

Bei Hrn. Amheim:

Heil dem deutschen Kaiser Wilhelm,
Der Rieche des Heeres,
Dem Liebling des Volkes!

Bei Hrn. Komprecht:

1.
Heil dem deutschen Reich!

2.
Hoch! unsern deutschen Kriegern!

Bei Hrn. Jos. Thalmann:

Die gerechte Sache verlieh uns den Sieg.

— Freiburg i. B., 1. März. (Nr. 3.) Wegen Ausbreitung der Blatternkrankheit und einsehn tödtlich verlaufener Fälle im Kollegium Theologikum wurde diese Anstalt bis auf Weiteres geschlossen.

— Die Elsässer wie die Franzosen sprechen bekanntlich nur von Verrath und Verkauf und drehen und wenden sich nach allen Seiten, ohne daß es aber was nützt. So sollte bald ganz Frankreich bald Elsaß den Vereinigten Staaten Nordamerikas einverleibt und so den verhassten Deutschen entzogen werden; ein andermal hieß es, Elsaß und Deutschlothringen bleibe nur im Verfaß bis die Milliarden bezahlt seien: alles umsonst, jede Hoffnung eitel; ja sogar die komische Seite darf nicht fehlen, die „Malefiz Schwaben“ müssen sogar noch ihre Wize dazu reißen. — Zu Rehl in einem Bierhaus klagt auch ein Elsässer, wie sie verkauft worden seien. „Wie?“ sagt ein in der Nähe sitzender Schwabe, der Heu hinüber geliefert hat, „i möcht au wissa, wer euch kauft wott!“ — Einem andern, der sich ebenfalls für verkauft hält, entgegen man: ja, und das Interessanteste ist, daß man uns noch Geld geben muß, damit wir euch nur nehmen. — Ein Schweizer sagt zu einem Elsässer: Nu, jeh isch's fertig; jeh werd er ebbe dütsch. Jo, erwiedert der Elsässer, mit uns isch's fertig und an euch kommt's noch! —

Augsburg, 2. März. Bei der heutigen

Schwurgerichts-Verhandlung wurde der Reaktor der „Allg. Ztg.“ von der Auflage wegen des Vergehens der Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften bei Kriegzeiten freigesprochen.

— (Unglücksfall.) In Pesth ist die amtliche Nachricht eingelaufen, daß in der verflochtenen Woche ein Hochzeitszug, welcher mit 8 Wagen und 50 Personen beim Dorfe Asvany über das Eis der Donau fuhr, durch das Eis gebrochen ist. Alle Personen sind, mit Ausnahme von zwei Frauenpersonen, wovon eine eben die Braut war, sammt Pferden und Wagen unrettbar im Strom versunken.

Wahlergebnisse.

Amt Gengenbach.

	Eschard.	Ende.
Berghaupten	16	138
Bermersbach	23	92
Biberach	59	148
Gengenbach	150	244
Nordrach	82	135
Oberharmersbach	97	259
Thlsbach	14	175
Reichenbach	27	56
Schwaibach	35	44
Unterharmersbach	82	201
Unterentersbach	13	97
Zell	159	125
	757	1714

Amt Oberkirch.

	Escha d.	Ende.
Butschbach	8	58
Erlach	56	39
Gaisbach	9	50
Griesbach	76	8
Haslach	2	68
Herzthal	1	56
Isbach	28	55
Lutenbach	42	96
Nierbach	39	25
Marbach	47	16
Rußbach	1	109
Oberkirch mit Fernach	137	89
Rebsbach	3	69
Oppenau	195	84
Petersthal	128	51
Ramsbach	39	20
Ringelbach	2	42
Stadelhofen	13	106
Thiergarten	1	98
Ulm	35	155
Unterneffelsried	3	35
Zusenhofen	1	86
	866	1415

Zum 9. März 1871.

(Allen Franzisten oder Fannys gewidmet.)

Den Franzisten allen
Ein donnerndes Hoch! —
Weit hin mög es schall'n —
Am Nordpole noch!

Den Jungen und Alten —
— Das gilt mir nun gleich —
Wo sie auch walten
Im neuen Reich!

Den ledigen, freien —
— den kreuzbraven Mann!
Daß man zu Zweien
Sich freuen auch kann!

Und stark sei die Treue —
Wie Eisen und Stahl —
Daß nimmer mit Neue
Sich quäl' der Gemahl!

Gesundheit versteht sich
Von selber dazu —
Dann wünscht man recht spät sich
Die ewige — Ruh!

Im wonnigen Himmel —
Dort sucht sich entzückt —
Im Engelgewimmel,
Was hier sich beglückt!

Berlin, 1. März. Mit der Bestimmung, daß die preussischen Truppenteile auch ferner noch mit der ausdrücklichen Bezeichnung als solche geführt werden sollen, ist zugleich für die gesamte deutsche Armee eine prinzipielle Entscheidung getroffen worden. Es werden danach, wenigstens fürs Erste, innerhalb des Verbandes derselben eine preussische und eine bayerische Armee, ein sächsisches Armeekorps, württembergische, badische, mecklenburgische Truppenteile, wie sonst alle die früheren Territorial-Unterscheidungen fortbestehen. Die Einheit der deutschen Armee wird hingegen in der fortlaufenden Nummerfolge der Regimenter, wie in einem gemeinsamen Feldzeichen an den Fahnen, Standarten, den Kofarden u. ihren Ausdruck finden. Die künftige Stärke der Armee wird, einschl. der preussischen Garben, zu 17 Armeekorps mit 153 Infanterie- und 104 Kavallerie-Regimentern angegeben. — Die Verluste des preuss. Garbekorps stellen sich auf: 12 Obersten, 4 Oberst-Leutnants, 15 Majore, 73 Hauptleute und Rittmeister, 275 Leutnants, 26 Fähnriche, 50 Feldwebel, 1 Wachtmeister, 12 Bataillionswebel, 805 Unteroffiziere, 20 Trompeter, 4 Stabstrompeter, 1 Regimentstambour, 2 Bataillonstambours, 110 Spielleute, 8430 Gefreite und Gemeine, 4 Hautboisten, 1 Zahlmeister, 1 Arzt, 8 Lazarethgehilfen an Todten und Verwundeten, und 1 Feldwebel, 1 Wachtmeister, 9 Unteroffiziere, 10 Spielleute, 238 Gefreite und Gemeine an Verwundeten.

Frankreich, Land und Leute.

(Schw. M.)

(Schluß.)

Südlich von Orleans erhebt sich ein waldiges, oft auch kumpfiges Land, mit vielen Eisenminen, welches gegen Lyon hin auch Steinkohlen hat. Durch diese wird die Industrie von Lyon und von St. Etienne genährt. Das Material für die Lyoner Webstühle wird theils in dem warmen Süden Frankreichs erzeugt, theils aus Italien eingeführt. Lyon liegt theils im steilen, schmalen Thal der Saone, theils in der Rhoneebene und wird von hochgelegenen Felsen beherrscht und vertheidigt. Uebrigens an der Saone, nördlich von Lyon in Macon, einer der beliebtesten Fischweine wächst, bläst von den Schneegebirgen auch oft im Sommer der

scharfe Mistral. Auch hat die Rhone in ihrem reißenden Lauf, welcher oft die Ufer verändert, bis weit herunter den Charakter des Gebirgswassers. Die seltenen, schon im Frühjahr ausgebrannten Wiesen erzeugen hier wenig Milch, noch seltener Butter, das Olivenöl tritt an seine Stelle, dessen Genuß zornmüthig machen soll. Aus den düsternen, jeder Bequemlichkeit baaren Steinwohnungen des Landmanns schauen fanatische Gesichter: Natur und Menschen sind hier, von den Städten abgesehen, den genuesslichen, ja den süditalienischen ähnlicher als dem nordfranzösischen. Daher lehnen sich gegenwärtig diese leidenschaftlichen Geister gegen die herkömmliche Herrschaft Nordfrankreichs auf. Die Bürgerkriege, oft durch religiösen Fanatismus gesteigert, sind hier stets furchtbar blutig gewesen. Der Süden hat Frankreich sehr viele Männer von Phantasie, von Thatkraft und Scharfsinn geschenkt, er hat die geistigen Bewegungen des Nordens ins Extrem gesteigert, aber nie eine nachhaltige eigene politische Gestalt oder Richtung geschaffen. — Die älteste deutsche Kosmographie charakterisirt die Franzosen durch ihre Tapferkeit und durch ihre rabulistische Prozeßsucht. Diese wird sich nun bei den Unterhandlungen erweisen; sie sind froh, daß sie keinen anerkannten Beauftragten haben. Die entfernteren Provinzen machen dieß geltend. Frankreich ist seit einigen Jahrhunderten das verzogene Kind Europas, welches davon viel zu leiden hatte. Nicht bloß seine alten Provinzen wurden in allen Friedensschlüssen als unantastbar behandelt. Kein Wunder, daß es den Franzosen hart eingeht, auf dieses Privilegium zu verzichten. Aber die Noth hat auch schon sehr verzogene Menschen belehrt, daß es nur eine Gerechtigkeit für alle gibt.

Die einundsiebentziger Jahre früherer Jahrhunderte.

(Schw. M.)

Die württembergische Chronik desjenigen Jahres, in welchem „nach langem verderblichem Streit die kaiserlose, die schreckliche Zeit“ geendet sein soll, in welchem das neue deutsche Reich erstehen, die Kaiserkrone aufs neue erglänzen und Deutschlands Fahne in der Hand des hochzollern'schen Heidenkönigs, dem Schwachen zum Schutz und dem Feinde zum Trutz,

sich entfalten wird, fängt billigerweise mit demjenigen Jahrhundert an, welches für die deutsche Kaiserkrone die Initiative ergriff. Es war das 8. Jahrh. Württemberg bildete einen Theil des Herzogthums Alemannien; dieses Land war von den fränkischen Königen unterworfen und das Herzogthum in denselben abgeschafft worden; Kammerboten und Grafen waren als königliche Beamte an ihre Stelle getreten. Im Jahre 771 starb von den beiden Söhnen und Nachfolgern Pipins, des Frankenkönigs, der jüngere Karlmann, welchem nebst anderen fränkischen Provinzen Alemannien zugetheilt gewesen war. Sofort übernahm der ältere Bruder Karl der Große, mit Übergehung der beiden Söhne Karlmann's, die Regierung des ganzen Frankenreiches, also auch Alemanniens. Karl der Große, welcher im J. 800 die römische Kaiserwürde an sein Haus brachte, heirathete 771 eine Tochter des verstorbenen alemannischen Herzogthums, die hochverehrte Hildegardis, deren Mutter Inma noch im J. 736 angeführt wird, in welchem sie in Regensburg eine Urkunde ihres Sohnes Gerold mit unterzeichnet. Dieser Gerold, Hildegardis Bruder, war ein besonderer Liebling Karls, begleitete ihn auf seinen vielen Kriegszügen, zeichnete sich besonders in den sächsischen Kriegen aus, wurde von Karl 791 zum Statthalter von Bayern ernannt und kam in einem Feldzug gegen die Avaren 799 durch einen Pfeilschuß um. In dem Sagenkreis Karls des Großen in der Ronzevalschlacht spielt Gerold eine Rolle. Er war Graf in der Berchtholdsbaar, wo die gestürzte herzogliche Familie hauptsächlich ihre Besitzungen, in der Größe eines kleinen Herzogthums, hatte. Diese Baar umfaßte einen Theil des Schwarzwaldgebietes mit den badi'schen Bezirksämtern Villingen, Hüfingen, Mählingen und den württ. Oberämtern Tuttlingen, Spaichingen, Rottweil, Balingen, Dornburg, Sulz, Freudenstadt, Horb, wahrscheinlich auch Rottenburg, sodann noch Haigerloch und das Fürstenthum Hechingen. Hildegardis, welche schon 783 starb, war die Mutter des zweiten Kaisers, des schwachen Ludwigs des Frommen, welcher bereits den Keim zur Zersplitterung des karolingischen Reiches setzte. Im Jahr 771 werden die ersten Weinberge unseres Landes und zwar bei Eßenheim (bei Heilbronn) urkundlich erwähnt. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Verkündigungen.

Die Wahlen zum ersten deutschen Reichstag betreffend.

Offenburg. Bei den am 3. d. M. im siebenten Wahlkreis vorgenommenen Wahlen eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind von 19,754 eingeschriebenen Wählern 15,410 gültige Stimmen abgegeben worden, wovon 8,945 Stimmen, somit 1239 über die absolute Mehrheit auf Herrn Rechtsanwalt Carl Eckhard, Bankdirector in Mannheim gefallen sind, welcher als Abgeordneter des siebenten Wahlkreises hienit proklamirt wird.

Offenburg, den 7. März 1871.

Der Wahlcommissär:
Montfort.

Abchrift.

Direction der Großh. Verkehrsanstalten.

Karlsruhe, den 26. Februar 1871.

Freiheitsbewilligung auf der Eisenbahn für Angehörige verwundeter und kranker Soldaten betreffend.

Nro. 10,633. An sämtliche Großh. Bezirksämter:

Um denjenigen Soldaten, welche verwundet oder krank in den verschiedenen Lazarethen des Landes sich befinden, die Wohlthat eines Besuchs von Angehörigen auch dann zu ermöglichen, wenn diese arm und mittellos sind, hat das Großh. Handelsministerium genehmigt, daß für Fälle dieser Art freie Eisenbahnfahrt in III. Wagenklasse nach den Lazarethstationen und zurück an Eltern, Ehefrauen oder Geschwistern gewährt werden darf, wenn solche hiezu von der Gemeindebehörde unter Bestätigung ihrer Mittellosigkeit und des bezeichneten verwandtschaftlichen Verhältnisses, sowie der Lazarethstation, wo der zu Besuchende verweilt, und hiernächst von dem vorgelegten Großh. Bezirksamte anher empfohlen werden.

Nur an eine dieser Personen und nur für einen Besuch kann der Freischein bewilligt werden.

Hievon wollen die Großh. Bezirksämter die Gemeindevorstände in Kenntniß setzen und die dort einkommenden Gesuche und Empfehlungen nach vorgängiger Prüfung und beziehungsweise Vervollständigung der erforderlichen Nachweise anher gelangen zu lassen, worauf von hier aus die ausfertigten Freischeine den Gemeindebehörden direct zugehen werden.

[gez.] B I u m.

Beschluß.

Nro. 1511. An die Bürgermeisterämter des Bezirks zur pünktlichen Nachachtung.
Gengenbach, den 1. März 1871.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nieder.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Eichen- und Fichtenpflanzen.

680.2.2. Wir verkaufen aus unsern Saat-

schulen 20,000 Stück 2- bis 3jährige Eichen- und etwa 15,000 Stück 4jährige Fichtenzapfenpflanzen.

Gengenbach, den 4. März 1871.

Großh. Bezirksforstrei.

W e g e l.

Die Rüben- (Durnips) und Riefengelbrüßjamen in bester keimfähiger Qualität ist zu haben bei

Alexander Reiff
in Offenburg.

555.

Offenburg.

Güterverpachtung.

Die auf Martini d. J. pachtfrei werdenden Güterstücke im Langhurfster Gut und zwar

- 1) die obere und untere Meierbühnd und die obere große Bühnd;
- 2) das sog. Kieselöchle und Hippengut und
- 3) die vormalig Franckenstein'sche Wiese in der Tiefelach,

zusammen ca 56 Morgen 1 Viertel, werden am Mittwoch den 15. März d. J.,

Mittags 2 Uhr,

im Meier'schen Wirthshaus in Langhurf auf die Dauer von 9 Jahren anderweit verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 8. März 1871.

Der Gemeinderath.

Schäuble.

Fahrniß-Versteigerung.

703.2.2. Die Erben des verstorbenen Valentin Geppert von Höfen lassen am

Dienstag den 14. März

in ihrer Behausung sämtliche Gegenstände um Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

- 2 Pferde, 2 großtragende Kühe, 1 großen aufgerüsteten Wagen mit eisernen Achsen, 1 kleinen do., 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Wannenmühle, 1 Strohtuhl, Haß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 firschaumenen Kasten, mehrere Tröge, mehrere Ketten und sonst verschiedenen Hausrath.

Schutterwald, den 7. März 1871.

Heu- und Haber-Versteigerung.

702. Die Gemeinde Densbach versteigert am Montag den 13. d. M., Vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum Adler

100 Etr. ganz gutes Heu, gebunden à 20 Pfd., und

14 Walter Haber vom Jahre 1869; wozu hiemit eingeladen wird.

Densbach, den 6. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

Reigelsberger.

vdt. Fehle, Rthschr.

Zu Zweier.

Stierversteigerung.

696. Montag den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Wuchertier bei der Stierstallung öffentlich versteigern.

Zunsweier, den 6. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

Scherer.

Dung-Versteigerung.

685. 2.2. Die Gemeinde Bohlbach läßt am Freitag den 10. d. M., Nachm. 1 Uhr, bei der Stierstallung einen Haufen Dung versteigern.

Bohlbach, den 5. März 1871.

A. A.:

Gemeinderath Bah.

Weier.

Wagenverkauf.

701. 2.2. Schmiedmeister Eduard Ockenfuß hat einen neuen weispännigen Wagen mit eis. Achsen zu verkaufen.

Leere Petroleumfässer,

zu Blumenkübeln geeignet verkauft billig

Alexander Reiff

542.

in Offenburg.

683. 3.2. Ein Leibgegend von einem starken Nebhof ist zu verkaufen — wo? sagt die Exped. dies. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

für zwei solide Herrn ist sofort zu vermieten im Bäcker Kern'schen Hause, Steinstraße. — Ebendasselbst werden 4 bis 6 Kostgänger angenommen.

Die richtige
Gesundheitspflege
die Heilung aller
Krankheiten
die Erreichung des
höchsten Alters

für nur 21 fr. in jeder Buchhandlung zu bekommen.

lehrt in überzeuender, jedem verständlicher Weise „Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“. Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, in dem dasselbe nicht bekannt ist, oder in welchem es nicht diesem oder jenem zur Gesundheit verholfen hat. Selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewandten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Aeusserungen der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigegeben und in diesem 600 Orte vertreten. Es ist

177. 64

Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

704.2.1. Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich als Wagner in hiesiger Stadt niedergelassen hat.

Derselbe empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln aufs Beste und verspricht billigste Bedienung.

Roman Burger,

Ritterstraße No. 281, in früherer Wagner Kerklinger'schen Werkstätte.

Öffentliche Dankagung.

712. Auf die am letzten Sonntage hier veranstaltete kleine Festlichkeit zur Siegesfeier wurden die Schüler von Jessenbach und Albersbach von hiesigen und auswärtigen Wohlthätern und Kinderfreunden, besonders von Hrn. Louis Schmidt in Offenburg, mit verschiedenen Gaben beschenkt. Hiesfür auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Jessenbach, den 5. März 1871.

G. Leitemann, Bürgermeister.

Loose

zur Pforsheimer Goldwaaren-Lotterie zum Besten der Invalidenstiftung sind zu haben das Stück à 35 fr. bei

Ferd. Hölzlin jr.

512.2.2.

in Offenburg.

707. In der ehemaligen Badeanstalt in der Ringvorstadt dahier sind eine Anzahl blecherne und hölzerne Babbütten zu verkaufen.

Auch wird der Dampfapparat für transportable Dampfbäder billig abgegeben. Letzterer würde für einen Chirurg eine passende Einnahmequelle bieten.

Neue Patent-Läden

empfehl

366.9.5

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Amerikanischer**Stärke-Glanz**

von P. J. Klotten, Köln,

ertheilt als Zusatz zur Stärke der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz, und erleichtert das Plätten der Wäsche ungemein; die damit behandelte Wäsche erhält dadurch das Ansehen von ganz Neu und bewahrt die Wäsche vor Vergilben.

Preis per Tüte 12 fr. (hinreichend als Mischung zu 4 Pfd. Stärke.)

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend bei Hrn. A. Reiff.

Frisch gewässerte Stockfische,
schön weiß, bei

Franz Kraher,

348.3.5.

Ringvorstadt in Offenburg.

697.2.2. Zimmermeister Kruh in Goldscheuer hat einen rothschedigen sprungfähigen Zuchstier zu verkaufen.

637.3.2. Offenburg. Buchbinder Schneider hat ein Zimmer zu vermieten.

Steigerungs-Ankündigung.

566.3.3. In Folge gantrichterlicher Verfügung wird das zur Gantmasse des

— Friedrich Bährle jung —

hier gehörige Wohnhaus auf dem Rathhause hier am

Samstag den 18. März 1871,

früh 9 Uhr,

öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Beschreibung:

Grdst.-No. 8:

40.6 Ruthen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung mit Holzreife, Einfahrt, Ueberbau mit Schweinmallen, Hof und Garten, nebst allen übrigen liegenschaftlichen Zugehörden dieser Realitäten in der Wolkengasse, Haus-Nr. 65, und zwar:

30.6 Ruthen Hofraithe,

10 " Hausgarten,

taxirt zu 5000 fl.

Offenburg, den 17. Febr. 1871.

Der Großh. Notar

Serger.

Offenburg.

709. Die von dem früheren Apotheker Herrn Herrmann dahier erfundene Frostbeulen-Salbe kann ich als schnell und vollkommen heilend jedem an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen.

Arnold, Kreisgerichts-Expeditor.

Kartoffelverkauf.

705.3.1. Jos. Rann in Offenburg hat circa 100 Sester gute Kartoffeln zu verkaufen.

Zugelaufenes Hündchen.

631. Ein kleines schwarzes Hündchen ist zugelaufen und kann dasselbe gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr im Bahnhof-Hotel Scholder abgeholt werden.

Chinabitter

von C. Stigler in Offenburg.

310. 3.6. Als vorzüglich bewährtes Hausmittel gegen **Erkältungen, Blähungen, Aufstoßen, Magen Säure, Stuhlzwang** etc. vorrätig in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen bringen in empfehlende Erinnerung:

A. Reiff, Ferd. Hölzlin jr., A. Hoch in Offenburg.

N.B. Allen Jungbiertrinkern aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Frankfurter Kurs vom 6. März 1871.**Gold und Silber.**

Preussische Cassenscheine	fl. 1 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$
Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 45—44
doppelte	fl. 9 48—50
Holländer 10 fl. Stücke	fl. 9 54—56
Rand-Ducaten	fl. 5 35—37
al marco	fl. 5 36—38
20 Francs-Stücke	fl. 9 26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$
Englische Sovereigns	fl. 11 53—57
Russische Imperiales	fl. 9 44—46
5 Francs-Thaler	fl. —
Dollare in Gold	fl. 2 27—28

Badische Staatspapiere.

Badische 5% Obligationen	99 $\frac{1}{2}$	fl.
4 $\frac{1}{2}$ % do. i. Thl.	94	fl.
4% do. i. Thl.	—	fl.
3 $\frac{1}{2}$ % do.	42r	fl.
4% Pr. Thl. 100-L.	108 $\frac{1}{4}$	fl.
fl. 35-Loose	61	fl.